

DeDer Kassierer ist ein politischer Funktionär

Nicht wenige, an sich sehr tüchtige Genossen huldigen — manchmal bewußt, manchmal unbewußt — der Ansicht, daß der Kassierer in der Partei ein „unentbehrliches verwaltungstechnisches Übel*“ sei. Sie meinen, daß sich gerade solche Genossen als Kassierer eignen, die „keine andere Arbeit leisten“ können*). Das ist eine völlige Verkennung der Aufgaben und Arbeit des Parteikassierers. Er ist einer der wichtigsten politischen Funktionäre unserer Partei. Auf den Schultern des Kassierers ruht nicht nur eine verwaltungstechnische, sondern in erster Linie eine große politische Verantwortung, da er das unmittelbare Bindeglied zwischen Parteileitung und den Mitgliedern darstellt. Das gilt am meisten für die Unterkassierer.

An ihn richten die Mitglieder ihre Fragen, und er muß in der Lage sein, die richtigen Antworten zu geben. Er hat die beste Möglichkeit, mit allen Genossen zu sprechen, auf die Fragen des täglichen Lebens zu antworten, die inaktiven Mitglieder bei ihrem Gewissen zu packen und sie zur Mitarbeit zu gewinnen. Eine solche politische Bearbeitung der Mitgliedschaft kann allerdings nicht von ihm allein bewältigt werden; sie ist nur durch die Schaffung eines größeren Netzes von Unterkassierern möglich. Ein jeder Unterkassierer soll jedoch möglichst nicht mehr als 15, bestimmt aber höchstens 20 Mitglieder bearbeiten. Das heißt also, daß auch die Unterkassierer zu den geschulten Genossen gehören und ihre Aufgaben nicht allein darin sehen dürfen, Parteibeiträge einzukassieren und Marken in die Mitgliedsbücher zu kleben. Gleichzeitig ist es aber notwendig, diesen Genossen in der Parteiorganisation den Platz einzuräumen, der ihnen zukommt: daß sie gleichberechtigte Mitglieder der Vorstände in den Kreisen, in den Orts- und Betriebsgruppen sowie in den Stadtbezirken sein müssen.

Es ist eine sehr politische Aufgabe, die möglichst lückenlose Kassierung aller Parteimitglieder zu erreichen. Nicht

*) Siehe auch den Artikel „Die mit funktionierende Kassierung bedeutet Aktivierung aller Parteimitglieder**“ in unserer Septemberausgabe (Xr. 0).

oder säumig kassierte Mitglieder verlieren allmählich ihr Zugehörigkeitsgefühl zur Partei. Da muß die systematische Kontrolle der Kassierer einsetzen! Es darf den Kreiskassierer nicht verdrießen, die Kassiererarbeit bis in die untersten Parteieinheiten zu kontrollieren, und auch die Orts- und Betriebsgruppen- bzw. Stadtbezirkskassierer müssen das größte Gewicht auf die Kontrollierung der Unterkassierer legen. Bei uns, im Kreise **F r e i b e r g** in **S a c h s e n**, wird diese Kontrolle durch das Markenbuchsystem sehr erleichtert. Mit Hilfe des Buches, in dem der Ortsgruppenvorstand den Mitgliederbestand allmonatlich bestätigt, ist durch Vergleich mit den umgesetzten Beitragsmarken unschwer die restlose oder mangelhafte Kassierung festzustellen. Beanstandungen, Mahnungen und Versäumnisse werden ebenfalls auf den jeweils für den Monat vorgesehenen Seiten vermerkt. Es zeigte sich, daß die meisten unserer Kassierer bestrebt waren, solche Eintragungen zu vermeiden. Die Kassiererpflichten sind, in dem Markenbuch, das jeder Kassierer bekommt, aufgeführt. Bei Nichteinhaltung dieser Anweisungen schreiben wir sofort ein, veranlassen die Überprüfung der Kassen- und Markenbestände und, wenn erforderlich, die Umbesetzung der Funktion durch einen anderen, fähigeren Genossen. Vorteilhaft wirkten sich auch Rundschreiben aus, in denen guten Ortsgruppen eine Anerkennung ausgesprochen und schlechte Ortsgruppen kritisiert wurden. Dadurch gelang es uns, das politische Verantwortungsbewußtsein der einzelnen Kassierer zu heben. Der Kreiskassierer soll aber auch die Verhältnisse in den Orts- und Betriebsgruppen bzw. in den Stadtbezirken bis ins einzelne genau kennen. Bei jeder Abrechnung muß er sich von den Kassierern über alle örtlichen Vorgänge berichten lassen, selbst Fragen stellen und darauf bedacht sein, fördernd auf das politische und organisatorische Denken und Handeln der Kassierer einzuwirken.

Organisiert und überwacht man die Kassierung in unserer Partei nach solchen Grundsätzen, wie sie hier dargelegt und bei uns durchgeführt wurden, dann wird es möglich sein, nicht nur eine pünktliche und restlose Kassierung aller Parteimitglieder zu erreichen, sondern auch gleichzeitig die Aktivität, d. h. die politische Arbeit der Gesamtpartei beträchtlich zu heben.

W. Rößler (Freiberg/Saachsen)

Am 20. November 1946 fand in Weimar die feierliche Konstituierung des neugewählten Thüringer Landtages statt

(Foto: SXB)

